

# Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt

São Paulo  
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A  
Caixa do Correio V  
Telegraph-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro  
Geschäftsstelle: Rua dos Ourives 91, T. Stock, Ecke der  
Rua S. Pe. ro.  
Caixa do Correio 302

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.

Vorsteher für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7  
Gesetzt mit Sechsmaschinen „Typograph“

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:  
pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Feilzeile 200 Reals. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 297, XVI. Jahrg.

Montag, den 23. Dezember 1912

XVI. Jahrg., No. 297

## Verkehrte Kolonisation

Meine landessprachlichen Kollegen über die etwas Richtiges sagen, gehört zu den Seltenheiten. Wenn aber diese Kollegen sogar über Santa Catharina ein richtiges Urteil aussprechen, dann verdient der Tag, an dem dies geschieht, mit einem Roststift im Kalender dick angestrichen zu werden mit dem Vermerk: Heute haben wir ein Wunder erlebt. Das klingt vielleicht wie eine Übertreibung, aber es ist dem doch so. Sobald wir in einem der zahllosen Blätter, die sich bei uns kollegenfreundlich einstellen, eine Artikelüberschrift lesen und ans ihr erfahren, daß da ein „Kenner der Verhältnisse“ sein Licht über die catharinenser Berge und Täler leuchten läßt, dann beschleicht uns auch schon ein grausiges Ahnen, das uns sehr selten trügt; denn bei dem Lesen der ersten Zeilen sehen wir am helllichten Tage das Klapperbüchlein Gespenst der „Deutschen Gefahr“ wieder vor uns auftauchen. Ohne dieses Gespenst ist für die meisten Kollegen der Staat Santa Catharina ebenso wenig denkbar wie der Nordpol ohne Kälte, der Äquator ohne Hitze und eine Wahl ohne Schwindel. Santa Catharina und der „perigo allemão“ gehören zusammen, und wo von dem einen die Rede ist, dort muß auch der andere erwähnt werden, zumal wenn es sich um die Kolonien handelt.

Dieser Tage ist nun das große Wunder geschehen: eine fluminenser Zeitung hat von den catharinenser Kolonien gesprochen, ohne die „Deutsche Gefahr“ zu erwähnen, und diese Zeitung ist dazu noch die „Gazeta de Notícias“. Nach diesem Ereignis kann uns niemand mehr wehren, an die Möglichkeit der Entdeckung der Quadratur des Zirkels und des „Perpetuum Mobile“ zu glauben. Das Blatt beklagt mit bewegten Worten, daß unter den Kolonisten im Süden Santa Catharinas eine Abwanderungsbewegung sich bemerkbar mache. Es sei um so schmerzlicher, von dieser Erscheinung Kenntnis zu nehmen, weil es sich um Brasilianer, Söhne früher eingewanderner Kolonisten, handle, die jetzt Argentinien aufsuchen. Gleichzeitig mit dieser Klage wird der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie nicht für Verkehrswege Sorge, denn die Abwanderung werde nur dadurch veranlaßt, daß die Leute aus Mangel an jeglichen Verkehrsmitteln keinen Absatz und somit auch keine Lebensmöglichkeit haben.

Die Klage ist nicht übertrieben und der Vorwurf ist wohl berechtigt: was uns aber verwundert, ist, daß die fluminenser Zeitung auf einmal die Söhne deutscher Kolonisten als gute Brasilianer anspricht und, obwohl sie selbst noch vor wenigen Tagen den Standpunkt vertreten hat, die Kolonien sollten, um jede „Fremdgefahr“ auszuschließen, in ungesunden Gegenden angelegt werden, den Mangel an Verkehrswegen als eine schwere Unterlassungsünde rügt.

Die Kolonien liegen, wie das Blatt ganz richtig bemerkt, in den Municipien Tubarão, Urussanga und Araranguá. Alle drei Municipien sind von einer würdevoll hervorragenden Fruchtbarkeit, ein Märchenland von seltener Schönheit, und die Regierung scheint die Absicht zu haben, den romantischen Charakter der Landschaft dadurch zu wahren, daß sie keine Wege baut und dadurch den Kolonisten die Möglichkeit nimmt, die Märchenpracht durch die Pracht kultivierter Felder zu ersetzen.

Vor langen Jahren erwarb der Gemahl der Prinzessin Isabella, Conde d'Eu, im Municipium Tubarão ein großes Gebiet und ließ es kolonisieren. So wurde die Kolonie Braco do Norte angelegt. Die Kolonisten kamen aus Westfalen; ein herrlicher Menschenschlag; fromm und arbeitsfreudig, zäh und von einem großen Unternehmungsgeniste besetzt. Diese Kolonie hat eine verhältnismäßig gute Verbindung mit dem Hafen von Laguna, denn sie liegt nur wenige Stunden von Orleans do Sul entfernt, welche Ortschaft die vorletzte Station der Da. Christina-

Eisenbahn ist. Dreimal in der Woche verkehrt der Zug zwischen Laguna und Orleans, und man kann die 63 Kilometer betragende Strecke mit dem Dampfzug in sieben Stunden zurücklegen. Wenn man einen günstigen Wind hat, sogar noch schneller. Die Fälle, daß die Fahrt einen ganzen Tag dauert, weil ein Baum über die Linie gefallen ist oder weil die auf der Linie weidenden Rinder nicht so leicht weggetrieben werden können, sind selten.

Also, Braco do Norte hat eine gute Verbindung und kann zufrieden sein, aber diese Kolonie bietet nicht Platz genug für den großen Nachwuchs der braven Westfalen. Sie haben alle sehr viele Kinder und da sie ihre Söhne nicht nach nationalen Mustern Advokaten werden lassen, so müssen sie für diese Ländereien kaufen. An dem Böhme ist schon alles verkauft und besetzt. Deshalb müssen die Nachkommen der blonden Riesen nach Araranguá, nach Chrescuma, nach Coacá und alle die Gebiete dort heißen; sie gehen, die Eisenbahn bleibt aber, wo sie gewesen, und mag die Siedlung sich auch noch so weit ausdehnen, das Zügelputz nach wie vor zwischen Laguna und den Minas do Tubarão.

Westlich und südlich von Braco do Norte bestehen große italienische Kolonien. Sie sind vor zwanzig, dreißig und vierzig Jahren angelegt worden. Die Einwanderer stammten aus den besten Gegenden Italiens, aus Tirol, Piemont und der Lombardei. Die Leute waren fleißig und genügsam und haben da Niederlassungen geschaffen, die anzusehen eine Freude ist. In allen diesen Kolonien ist nun ein großer, flüchtige gewordener Nachwuchs vorhanden. Für die Söhne der Einwanderer war noch in der Nähe Land zu bekommen; die Enkel müssen aber weiter, und es entsteht jetzt die Frage: wohin? Santa Catharina hat freilich noch Land für Hunderttausende und Millionen, aber es hat keine Wege und das Gelände ist gebirgig; die Kolonien können auch beim besten Willen nicht selbst die Straßen bauen, geschweige denn die ebenso notwendigen Eisenbahnen. Sie müssen deshalb weg, Entweder nach einem anderen Staat oder nach Argentinien, und sie ziehen das letztere vor, denn sie befürchten, in den anderen brasilianischen Staaten auf dieselben Verhältnisse, auf denselben Wegmangel und auf dieselbe Gleichgültigkeit der Regierung zu stoßen. Daher kommt es, daß mit einem einzigen Dampfer, von der Staatsregierung neulich dem Landwirtschaftsminister meldete, zweihundert Familien von Santa Catharina nach dem La Plata abreisten. Es wird sich hier im jungen Ehepaar handeln, um Menschen in voller Arbeitskraft. Diese Leute sind für den Staat und das Land viel wertvoller als die besten Einwanderer, denn sie sind bereits Brasilianer, sie sind die Arbeit gewöhnt, sie kennen die Landwirtschaft und haben alle einige Ersparnisse, die sie jetzt Argentinien zuführen. Tausend solcher Kolonistenkinder bedeuten mehr als zwanzigtausend Einwanderer; das Kolonisationsamt kann leicht berechnen, welchen Verlust die Abwanderung für das Land mit sich bringt.

Würde die Regierung nur dreihundert Kilometer Eisenbahnen bauen, dann würde sie allen diesen Abwanderer eine bleibende Stätte geschaffen haben. Der Staat würde diese nützlichen Elemente behalten und in kurzer Zeit würden weite unwirtschaftliche Flächen in schöne ertragreiche Kolonien verwandelt sein. Der Süden Santa Catharinas würde mit dem Norden desselben Staates, Araranguá mit Blumenau und Joinville erfolgreich in Wettbewerb treten. Jetzt bleibt das unruhigere weite Gebiet, das das fruchtbarste ganz Südbrasilien gilt, den „nationalen Arbeitern“ reserviert, die dort den Pacas und Capivaras Fallen stellen und dem Staate ebenso wenig Steuern zahlen wie der berühmte Mann im Monde.

Santa Catharina selbst ist nicht reich genug, um die notwendigen Eisenbahnen zu bauen. Deshalb hat sich um der Gouverneur an den Landwirtschaftsminister gewendet und ihn gebeten, er möchte so schnell als möglich für die Erschließung des

südlichen Santa Catharinas Sorge tragen. Die Presse hat diese Bitte zur Kenntnis genommen und unlänglich der Besprechung dieses Telegramms einmal wieder über Santa Catharina ein wahres Wort gesprochen. Wird Herr Toledo nun das tun, was Coronel Vidal Ramos von ihm erbittet? Dies ist mit Bestimmtheit nicht zu sagen, denn die Bundesregierung hat sich bisher um Santa Catharina recht wenig gekümmert, so daß wir aus der Erfahrung nicht den Schluß ziehen können, daß für dieses Gebiet an höchster Stelle Interesse vorhanden ist. Da die Bundesregierung aber nicht, was Santa Catharina von ihr erbittet, dann beweist sie eine Kurzsichtigkeit, für die überhaupt kein Glas geschliffen ist, und dann kann man sagen, daß ihre ganze Kolonisationspolitik eine total verkehrte ist.

## Aus aller Welt.

Der Brief eines flüchtigen Defraudanten. Aus Berlin wird berichtet: Aus Amerika traf beim Botenmeister Renz der Dresdner Bank ein Brief des Defraudanten Wilhelm Brunnig ein, der, wie erinnerlich, Ende Juni zum Schaden der Dresdner Bank 260.000 Mark unterschlagen hatte und damit flüchtig wurde. Der Brief lautet: „Hoboken, 30. Oktober. Lieber Freund! Wie geht es Dir? Warum läßt Du gar nichts von Dir hören? Mir geht es gut. Ich habe eine amüsante Reise hinter mir. Lass' wieder einmal etwas von Dir hören. Wilhelm Brunnig.“ Nach den von der Berliner Polizei angestellten Schriftvergleichen ist es außer Zweifel, daß dieser Brief von Brunnig geschrieben worden ist. Doch neigt man der Ansicht zu, daß der flüchtige Defraudant sich nicht in New York oder in einer andern Stadt Nordamerikas aufhält, sondern sich in Südamerika befindet und den Brief durch einen Mittelsmann aus New York, beziehungsweise Hoboken bestellen ließ. Es wurden sofort umfassende Recherchen eingeleitet, um des Flüchtigen habhaft zu werden.

Verhaftung von Spionen in Galizien. Seit mehreren Monaten wurden die Wachposten bei den Krakauer Befestigungen und Magazinen durch verdächtige Individuen besorgt, die sich nachts dort einschlichen und mit Hilfe von Magnesiumlicht die Befestigungen fotografierten. In mehreren Fällen haben die Wachposten gegen die Verdächtigen geschossen, ohne jemand zu treffen. Erst kürzlich gab der Wachposten beim Panzerium in Bielony nachts dreimal gegen verdächtige Individuen Schüsse ab und glaubte, einen Mann getroffen zu haben. Bei der Untersuchung ergab sich aber, daß er bloß den photographischen Apparat zerstört hatte, während die Verdächtigen entkamen. Vor einigen Wochen wurden zwei Spione verhaftet, die mit jenen verdächtigen Individuen identisch sein sollen. Sie gaben an, Hermann Prifer und Rudolf Fischer zu heißen. Man fand bei ihnen Beweise, daß sie früher in Preußen zugunsten Rußlands Spionage betrieben hatten und vor drei Monaten mit dem Auftrag nach Krakau kamen, die Befestigungen zu photographieren. Die Verhafteten erklärten, daß in der nächsten Umgebung von Krakau eine große Zahl Personen ihrer Organisation tätig sei.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf dem Bahnhof Lachen im Harz. Als die vom Flugplatz heimkehrende Menge den Ort Lachen verlassen wollte und zu Hunderten auf den einlaufenden Personenzug wartete, drängte sie, auf dem Bahnsteig dicht Mann an Mann gedrängt, ohne zuvor den Zug zum Stehen haben können zu lassen, so ungestüm gegen den Zug, der erst langsam in den Bahnhof einfuhr, daß sechs Personen vom Zuge erfaßt und überfahren wurden. Zwei davon wurden sofort getötet, drei weitere erlitten sehr schwere Verletzungen, von denen die einer unbekannten Frau so schwer waren, daß sie wenige

Minuten nach der Katastrophe auch noch verstarb. Die sechste Person hat nur leichtere Verletzungen und wird augenscheinlich mit dem Leben davonkommen. Tot sind der Kaufmann Wagner aus Hochspeyer, dessen Frau und eine zweite Frau, deren Namen bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Schwer verletzt wurden der 19jährige Jakob Stisch aus Neustadt, die Tochter der getöteten unbekannten Frau und der Privatier Hammel aus Hochspeyer. Die Sanitätskolonne war sofort an Ort und Stelle, legte den Schwerverletzten die ersten Notverbände an und leistete ihnen bis zur Ankunft der Aerzte die erste Hilfe.

Elektrizität an Stelle von Speise und Trank. Auf dem Kongreß für den Fortschritt der Wissenschaften in Nîmes hat Professor Bergonier aus Bordeaux die Mitteilung gemacht, daß elektrische Hochspannungsströme in einem gewissen Maße die Ernährung des Menschen durch Speise und Trank zu ersetzen, indem sie die dem Körper sonst aus den Nahrungsmitteln zuzuführende Wärmemenge zuführen. Professor Bergonier behauptet, mit dieser Methode bei Individuen, deren Magenorgane nicht genügende Mengen von Nahrungsmitteln bewältigen konnten, günstige Resultate erzielt zu haben. Bei überarbeiteten und geschwächten Individuen seien durch diese Ströme allgemeine Nervenabspannungen, Kräfteverfall und Gewichtsabnahmen geschwunden.

Selbstmord am Hochzeitsstag. In Heidelberg ist eine junge Fräulein an ihrem Hochzeitsstage aus dem Leben geschieden. Um 11 Uhr sollte die Trauung des erst 19 Jahre alten Mädchens mit dem Angestellten eines Heidelberger Geschäfts stattfinden. Als der Brautvater vorfuhr, fand man die Braut tot in ihrem Zimmer vor. Sie hatte den Gashahn geöffnet und sich dann eine Kugel in den Kopf geschossen.

Russischer General verurteilt. Das Petersburger Militärgericht verhandelte gegen den Generalmajor Uchatsch Ogorowitsch, ehemaligen Verwaltungschef der mandschurischen Armee. Der General hatte, der Anklage zufolge, während des Krieges Werte im Betrage von drei Millionen Mark gestohlen und sich durch Schmuggel und zu Unrecht erhobene Transportgebühren so bereichert, daß er sich viele Häuser und Güter erwerben konnte. Mit ihm angeklagt ist auch sein Adjutant Leutnant Paklad, der beschuldigt wird, sich gegen 300.000 Mk. Kronsgelder angeeignet zu haben. Der General wußte davon, mußte aber schweigen, da der Adjutant seinerseits die Spitzbüberei seines Vorgesetzten kannte. Der Urteilsspruch gegen den Angeklagten lautete auf Verlust des Adels, aller Ränge, Orden und 2½ Jahre Arrestanten-Kompagnie, sowie auf Zahlung von etwa 300.000 Mark.

Neun Personen in einer Photographie bide verunglückt. Auf dem Jahrmarkt in Gronau explodierte der Spiritusapparat eines Schilphotographen in den Augenblick, als zahlreiche Kinder den Photographieren zusahen. Vier Kinder erlitten lebensgefährliche Brandwunden und mußten ins Krankenhaus gebracht werden, vier andere Kinder wurden leichter verletzt. Der Photograph, der selbst Verletzungen erlitten hatte, wurde verhaftet.

Familientragödie in Dresden. Vor kurzem hat in seiner Wohnung am Kronprinzenplatz der Postsekretär Paul Rimmler seine 35 Jahre alte Ehefrau, seinen elfjährigen Sohn, seine neunjährige Tochter und dann sich selbst erschossen. Rimmler hat sich nach Angaben der Postbehörde dienstlich Verfehlungen nicht zuschulden kommen lassen.

Schweizer Banken in Frankreich. Die Schweizer Banken benutzen die unter den französischen Sparern bestehende Beunruhigung wegen der möglichen Verwicklungen dazu, um die Sparrer durch zahlreiche Zirkulare, Besuche und Privatbriefe zur Einlegung von Depots zu veranlassen, da angeblich das Geld dort sicherer läge. Gegen diese

Versuche, das französische Sparkapital nach der Schweiz zu locken, protestieren die „Financial News“, da die meisten der Schweizer Banken keine genügende Sicherheit böten und es ganz unverständlich sei, wie die französischen Sparrer Geld aus den Großbanken wie dem Crédit Lyonnais und dem Comptoir d'Escompte herausnehmen könnten, um es den kleinen Schweizer Banken zu übergeben.

Vermählung der Witwe des Präsidenten Cleveland. Wie englische Blätter melden, hat die Witwe des verstorbenen Präsidenten der Vereinigten Staaten Grover Cleveland ihre Verlobung mit dem Rektor der Welles-Universität, Professor Thomas J. Preston angezeigt. In den nächsten Wochen wird die Vermählung des nicht mehr jungen Paares — Frau Cleveland ist über 30 Jahre alt und ihr künftiger Gatte hat die Sechzig bereits überschritten — stattfinden. Die Nachricht hat in den amerikanischen Gesellschaftskreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Professor Preston hat sich auf dem Gebiete der Altertumskunde und Kunstgeschichte einen Namen gemacht.

Eine Pulverfabrik explodiert. Eine riesige Feuersbrunst zerstörte die Pulverfabrik in Beufays in Belgien. Aus bisher unbekannter Ursache waren 3 Millionen Patronen in Brand geraten. Die Detonation war Kilometer weit im Umkreise zu hören. In allen Orten der Umgebung sprangen die Fensterscheiben der Häuser und die erschreckten Einwohner, die an ein Erdbeben glaubten, flüchteten in großer Verwirrung. Opfer an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Große Diebstähle in Hamburger Freihäfen. Seit Wochen wurde, wie man aus Hamburg meldet, von Kriminalbeamten beobachtet, daß im Hamburger Freihafen große Mengen Waren gestohlen und nach Schiffdeck ausgeführt wurden. In Schiffdeck ist nunmehr ein riesiges Lager gestohlener Waren entdeckt worden, unter anderem vierzig Säcke Santoskaffee und riesige Mengen von Hülsenfrüchten in Säcken. Zwei Diebe wurden verhaftet. Sie weigern sich hartnäckig, ihre Komplizen anzugeben. Man nimmt an, daß noch mehr Waren gestohlen worden sind, und daß sich an anderen Orten noch mehrere Lager gestohlener Waren befinden.

Ein indischer Literaturmägen. Die Bodleyana in Oxford, die einst Sir Thomas Bodley, dessen dreihundertjähriger Todestag die Bibliothek am 28. Januar 1913 begehen werden, unter Aufwendung von 200.000 Pfund Sterling für wertvolle und seltene Werke zu einer einzigartigen Bibliothek angestaltete, hatte schon im Jahre 1909 von Sir Scharschlegel Dehing, dem Premierminister des Maharadscha Prithwi Bikram Schanscher von Nepal, eine wertvolle Sammlung von über 6000 Sanskritmanuskripten zum Geschenk erhalten. Derselbstige Mäzen, der übrigens 1885 durch eine blutige Palastrevolution zur Macht gelangte, hat nun jüngst 70 sorgfältig ausgewählte Sanskritmanuskripte von unschätzbarem Werte der Bibliothek oder vielmehr dem Professor Boden als Leihgabe für westliche Gelehrte überwiesen. Wie die Zeitschrift für Bücherfreunde dazu mittelt, datieren etwa 30 dieser Manuskripte aus der Zeit zwischen 700 und 1400 v. Chr. und sind somit fast alle älter als irgendwelche in Indien selbst erhaltene Handschriften, denn das günstige Klima von Nepal erhält die Blätter ausgezeichnet. Die vor allem wegen ihrer Seltenheit und aus paläographischen Gründen äußerst wertvollen Manuskripte sollen durch die Oxford University Press im Rotograph- und Collytypeprozeß (einer Art Lichtdruckverfahren) vervielfältigt werden; die Kosten dafür werden zum Teil aus dem Max-Müller-Gedächtnisfonds bestritten. Uebrigens befindet sich auch die berühmte, von dem Eroberer von Lhassa, Sir Francis Edward Younghusband, angelegte Sammlung von tibetischen Manuskripten und buddhistischen Büchern auf dem Wege nach England.

festen Hof gekommen, sich nützlich zu machen, so viel und so gut sie mit der linken Hand konnte. Frau Marie, die nach dem Tode der Doktorbäuerin in einer ganz eigenen Frische und elastischen Spannung umherging und sich das Leid ihrer Tochter nicht weiter zu Herzen zu nehmen schien, hatte ihren Sohn gleich am Tage nach dem Fest verdrossen gefragt, was denn eigentlich Wahres an dem Geschwätz von der Liebchaft zwischen ihm und dem „Mädel aus dem Armenhause“ wäre, das im ganzen Dorf umginge. Gottfried hatte ihr, ein wenig gedrückt und bekümmert allerdings, geantwortet: „Nichts ist daran. Ich hab' Trude nach Hause gebracht, weil sie sich vor dem roten Alwin fürchte, von dem ja auch Du weißt, daß er wie ein wildes Tier hinter ihr her war.“ Und Frau Marie hielt scharfe Acht auf ihren Sohn und die „Tagelöhnerdame“, die jetzt, wo sie den Rodenanern als ihre künftige Schwiegermutter galt, ihren Augen nicht mehr halb so angenehm war, wie früher. Aber sie konnte wirklich nichts bemerken, was darauf hätte schließen lassen, daß auf dem Hof ein Liebesverhältnis sich angesponnen hatte oder gar weiter-spinn. Und an ein gewisser Dünkel von Natur in ihm steckte, so war sie die erste, die dem neuen Geschwätz, das sich an ihr Haus gehängt hatte, scharf widersprach. Hoffte sie doch immer noch, daß aus Gottfried und der reichen Erna Plathe ein Paar würde, und hielt sie's doch darum für ihre mütterliche Pflicht, alles fortzuräumen, was sich störend dazwischenstellte wollte.

Etwa acht Tage nach Fritz Reinhardt's Flucht, als Gottfried die letzte F h e s e n e, ausgedroschen und zum Verkauf bestimmten Röggen zur Bahn fuhr — denn der erste Oktober stand vor der Tür — begegnete ihm Erna Plathe auf halbem Wege zwischen Rodenan und Zerlitz. Die Notenmappe an ihrem Arme verriet, daß sie aus der Gesangsstunde bei der dem verschwindenden „Ziethen aus dem Busch“ ebenfalls nachtrauernden Elena Friese kam; auch ging sie zu Fuß, weil der in der letzten Nacht Nacht niedergegangene ausgiebige Regenfuß die Straßen und Pfade für die Benützung mit einem noch so kostbaren Zweirad unbrauchbar gemacht hatte.

Schon am Grab der Doktorbäuerin war es Gottfried gewesen, als sähe Erna in ihrem schwarzen Kleide auffallend bleich und abgepasst aus. Und heute — da gab es keinen Zweifel — trug ihr trotz ihres frisch wehenden Herbstwindes fast kränkelndes Gesicht einen tief bekümmerten Ausdruck, den er nun — wie er's bei der Beerdigung getan — nicht mehr auf die Nachwirkung der eben überstandenen Festtrapezen zurückführen konnte. Wieder kam ihm der Gedanke, daß sie vielleicht doch

festen Hof gekommen, sich nützlich zu machen, so viel und so gut sie mit der linken Hand konnte. Frau Marie, die nach dem Tode der Doktorbäuerin in einer ganz eigenen Frische und elastischen Spannung umherging und sich das Leid ihrer Tochter nicht weiter zu Herzen zu nehmen schien, hatte ihren Sohn gleich am Tage nach dem Fest verdrossen gefragt, was denn eigentlich Wahres an dem Geschwätz von der Liebchaft zwischen ihm und dem „Mädel aus dem Armenhause“ wäre, das im ganzen Dorf umginge. Gottfried hatte ihr, ein wenig gedrückt und bekümmert allerdings, geantwortet: „Nichts ist daran. Ich hab' Trude nach Hause gebracht, weil sie sich vor dem roten Alwin fürchte, von dem ja auch Du weißt, daß er wie ein wildes Tier hinter ihr her war.“ Und Frau Marie hielt scharfe Acht auf ihren Sohn und die „Tagelöhnerdame“, die jetzt, wo sie den Rodenanern als ihre künftige Schwiegermutter galt, ihren Augen nicht mehr halb so angenehm war, wie früher. Aber sie konnte wirklich nichts bemerken, was darauf hätte schließen lassen, daß auf dem Hof ein Liebesverhältnis sich angesponnen hatte oder gar weiter-spinn. Und an ein gewisser Dünkel von Natur in ihm steckte, so war sie die erste, die dem neuen Geschwätz, das sich an ihr Haus gehängt hatte, scharf widersprach. Hoffte sie doch immer noch, daß aus Gottfried und der reichen Erna Plathe ein Paar würde, und hielt sie's doch darum für ihre mütterliche Pflicht, alles fortzuräumen, was sich störend dazwischenstellte wollte.

(Fortsetzung folgt.)

## Willst du Richter sein?

Roman von Maximilian Böttcher.

(29. Fortsetzung.)

Nein! — Nein! ... Du darfst es ja doch nicht! Was soll aus deinem siechen Weibe werden? Wenn ihr zu Ohren kommt, was du getan, sinkt sie hin in derselben Stunde, und du bist auch ihr Mörder, stehst als zweifacher Mörder da! ... Was soll aus deinem Sohn, deinem einzigen Kinde werden? Wenn man dich ins Zuchthaus sperrt auf Jahre und Jahre — und dem kannst du doch nicht entkommen — so wird er, der Schwächling, ganz dem Leichtsinn verfallen, ganz unter die Füße kommen, und du bist auch sein Verderber! Und was vor allem soll aus der einen, der einzigen werden, die wohl in dieser Stunde noch keine Ahnung hat von dem Grausigen, das unter ihrem Dahe sieh zutrug? Niemand, kein Richter und kein Mensch wird ihr, wird dir's glauben, daß sie schuldlos ist. Der Verdacht wird sich an sie hängen, daß sie, mit dir im sündigen Bunde, mit dir im Einverständnis, dich angestiftet hat, ihren Peiniger aus dem Wege zu räumen! Und die Folge? Deine Tat wird von deinen Richtern nicht als ein jäher, unbekannter Totschlag, sondern als ein wohlüberlegter, von langer Hand planvoll vorbereiteter Mord bewertet und gerichtet werden. Alle Tage und Wochen, alle Monate und Jahre deines Lebens wirst du im Zuchthaus schmachten müssen, wenn dein Kopf nicht gar dem Beil des Henkers verfällt! ... Ach, denk' doch nicht an dich! Denk' doch nur an die anderen! Denk vor allem an die am schlimmsten Gefährdete, die der Verdacht der Mitschuld treffen wird, denk' an die einzig geliebte Frau! Wenn man sie auch vielleicht freisprechen muß, weil man ihr nichts beweisen kann, so wird sie doch der Schande preisgegeben sein ihr Leben lang, so werden selbst ihre Kinder sich in Verachtung von ihr abwenden. Nein, du darfst dich dem Gericht nicht stellen, du mußt deine Schuld mit dir selbst und deinem Gott abmachen; du mußt schweigen, schweigen! ...

Ach, was hatte er gelitten in der Zeit, die nun folgte! ...

Daß er am nächsten Morgen in aller Frühe mit seiner Frau nach Berlin zu einem Nervenspezialisten gefahren war, darum hatte er's getan, nur der ihm in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher obliegenden ersten Taorttsbesichtigung, um der Pein der ersten Vernehmungen, der ersten Verdächtigungen schuldlos zu entgehen. Und er hatte gehofft, heiß und brennend gehofft, daß das Gericht vor dieser Tat wie vor einem unlöslichen Rätsel stehen, schließ-

lich nach fruchtlosem Eifer das Fahnden nach dem Täter aufgeben und die Saache im Sande verlaufen lassen würde wie so viele andere vordem! Und wie ein Schlag auf die Kopf hatte ihn am Abend bei seiner Rückkehr die Nachricht getroffen, daß man seinen Neffen Gottfried, den er liebte wie seinen eigenen Sohn, unter dem dringenden Verdacht, Strohschein erschlagen zu haben, beim Eintreffen in der Garnisonsstadt hätte verhaften lassen.

Wie hatte er da in der Stille seines Zimmers die Hände gerungen, sein Hgar zerrauft! Du darfst ja doch nicht hingehen und den armen Burschen aus der Pein der Untersuchungsarbeit erlösen. Du darfst es ja doch nicht wagen ab! ... Auf der einen Seite ein junger Mensch, der ein paar Wochen unter bösem Verdacht im Gefängnis sitzen muß in der lindernden und verschönernden Gewißheit, daß er unschuldig ist, daß seine Unschuld sich herausstellen wird, unbedingt. Auf der anderen Seite seine Mutter, seine Schwester, er selbst, dein Weib, dein Sohn und dein unglücklicher Schmach und Schande preisgegeben!

So hatte er geschwiegen, solange noch eine Hoffnung in ihm lebte, daß Gottfried freigesprochen werden müßte. Und hatte auch dann noch geschwiegen, als diese Hoffnung im Verhandlungsstermin vor dem Kriegsgericht jäh erlöschte war. Und sagte sich's auch jetzt wieder, in dieser Stunde, da er in seinem leer und still gewordenen Hause die Stirn so hart gegen den Türhaken preßte, daß sie ihm brannte und wehe tat: Du kontest nicht anders handeln. Und wenn das Schicksal dich noch einmal an denselben Scheideweg stellen würde, Du müßtest wieder die Richtung gehen, die Du damals als die rechte erkannt hast! Die Rücksicht auf alle die anderen, die Du Deine Nächsten nennst, mußte Dir noch gelten, als die Rücksicht auf diesen einen, dessen Jugendkraft sicher eines Tages überwinden wird, während die anderen nicht mehr überwinden haben würden!

Hast Du nicht auch an Dich selbst dabei gedacht? Prüfte Dich ehrlich! Nein, bei allem, was Dir heilig ist, nur um der anderen vier, um der geliebten Frau vor allem, schwiegst Du und liebest einen Unschuldigen grausam harte Strafe leiden! Aber hast Du nicht selbst grausam harte Strafe gelitten, hast Du nicht selbst ein Zuchthaus gebaut um Dich her? Wann hättest Du Ruhe vor Deinem Gewissen in all diesen langen Jahren? Hast Du Deine Seele nicht täglich kastet und blutig geschlagen mit Anklage und Selbstvorwürfen? Hast Du im Geiste nicht alles mit dem Unschuldigen gemeinsam getragen: die Not und die Qual der Einkerkung in enger Zelle, das Abgeschmittensein von Frühling und Sommer, vom Grünen und Blühen, das verzweifelte Rütteln gegen die Gitterstäbe,

Trude Hoffmann hatte nur drei Tage untätig zu Hause gesessen und war dann, den rechten Arm noch in der Binde, gleich wieder auf den Reinhardt's

S. Paulo.

Neujahrsglückwunsch-Ablesung. Wie schon seit einer Reihe von Jahren, nehmen wir auch heuer Spenden für gemeinnützige Institute entgegen...

- Von Herrn José Schneebeger: für den Verein Deutsche Schule 258000 für den Deutschen Schulverein Villa Mariana 258000 für den Deutschen Schulverein Moça-Braz 258000 für den Verein Deutsches Krankenhaus 258000

Zusammen 1008000 Staatskongreß. Die Deputiertenkammer nahm am Sonnabend in dritter Lesung u. a. eine Vorlage an, durch welche die Regierung zur Übertragung von Staatsgrundstücken in der Hauptstadt...

In der Nachtsitzung — es sollen bei Ende der Session Nachtsitzungen stattfinden — wurde in zweiter Lesung der Etat unter gleichzeitiger Annahme der von den Kommissionen befürworteten Zusatzanträge angenommen.

Von dem von Senat gefaßten Beschlüssen sind von Wichtigkeit die Annahme, in dritter Lesung, einer Vorlage betreffend die Erhöhung der Gehälter der Staatssekretäre eines Gesetzentwurfes, durch welchen die Regierung zur Tilgung der Schulden...

Propaganda. Der Chef des brasilianischen Bureau für Auskünfte und Propaganda in Europa, Herr Delphin Carlos, hat, wie bereits berichtet, sich über die Tätigkeit dieses Bureau und ihre Aussichten ausgelassen...

Schulfrage. Die von der „Höheren Knaben- und Mädchenschule“ von Fr. Maria Grothe veranstalteten Feste gehören zu den beliebtesten der deutschen Kolonie. Dies hat uns die am Sonnabend, den 21. ds., in den Räumen der Gesellschaft „Germania“ zugunsten des Deutschen Krankenhausvereins veranstaltete deutsche Weihnachtsfeier erneut bewiesen...

Die Abwicklung des umfangreichen Programms nahm mehr als drei Stunden in Anspruch, und als der Vorhang zum letzten Male fiel, da war bereits Mitternacht vorüber. Trotz alledem verliert die wenigsten Lust, den heimatischen Penaten zuzusteuern; man blieb noch in ungezwungener Unterhaltung beisammen. Die Tanzmusik huldigte bei einer vorzüglichen Musik der Göttin Terpsichore, und die Verehrer eines guten Tröpfchens wurden aus dem Germania-Keller auf das beste zufriedengestellt...

Ein lebenswürdiger Gatte ist der in der Rua Oliveira Peixoto wohnhafte Antonio Garcia. Er hatte sich bereits am Sonntag nachmittag einen ganz achtbaren Affen zugelegt, der ihm aber noch zu klein erschien, weshalb er wieder von Hause weggehen wollte, um sich einen größeren zu kaufen...

Schulfeier in der Deutschen Schule in Villa Mariana. Den Bericht über diese Schulfeier müssen wir für morgen zurückstellen. Reise amerikanischer Forscher ins Amazonagebiet. Die brillante Vertretung Brasiliens auf der im September in New York stattgefundenen internationalen Kautschukausststellung hat die Aufmerksamkeit vieler amerikanischer Kreise...

und besonders der Gelehrtenwelt auf die Heimat des Gummibaumes, Hevea brasiliensis, das Amazonagebiet gelenkt. Dasselbe soll von einer amerikanischen Studienkommission nach allen Richtungen bereist und erforscht werden. Die Kommission wird unter Leitung eines deutschamerikanischen Naturforschers, Lange, stehen. Als Führer soll ihr Admiral José Carlos de Carvalho dienen, der der brasilianischen Vertretung bei der Kautschukausstellung angehört und in den Vereinigten Staaten vielfreundschaftlich geschlossen hat...

Ein leichtsinniger Junge ist der 13-jährige, in der Rua do Hospício wohnhafte José Theophilo dos Santos. Er liebt die Schießgewehre und hat deshalb am Sonntag selbst ein solches Gewehr aus dem eisernen Rohr eines alten Regiments verfertigt. Er lud dieses improvisierte Gewehr mit Pulver und Schrot und feuerte es ab. Was nicht ausbleiben konnte, das geschah. Das schwache Rohr ging auseinander und die Splitter verletzten den leichtsinnigen Knaben am linken Arm.

Schulfrage. Die von der „Höheren Knaben- und Mädchenschule“ von Fr. Maria Grothe veranstalteten Feste gehören zu den beliebtesten der deutschen Kolonie. Dies hat uns die am Sonnabend, den 21. ds., in den Räumen der Gesellschaft „Germania“ zugunsten des Deutschen Krankenhausvereins veranstaltete deutsche Weihnachtsfeier erneut bewiesen. Der geräumige Saal war schon vor Beginn des Festes bis auf den letzten Stuhl gefüllt und die Nachzügler mußten sich mit einem Stuhlplatz begnügen. Ein Schulfest hat immer eine doppelte Anziehungskraft, denn man interessiert sich nicht nur für das Programm, sondern man sympathisiert auch mit der Schule selbst und ihren Zielen...

Die Abwicklung des umfangreichen Programms nahm mehr als drei Stunden in Anspruch, und als der Vorhang zum letzten Male fiel, da war bereits Mitternacht vorüber. Trotz alledem verliert die wenigsten Lust, den heimatischen Penaten zuzusteuern; man blieb noch in ungezwungener Unterhaltung beisammen. Die Tanzmusik huldigte bei einer vorzüglichen Musik der Göttin Terpsichore, und die Verehrer eines guten Tröpfchens wurden aus dem Germania-Keller auf das beste zufriedengestellt. Jeder anbot sich auf die ihm zugehende Weise und jeder fand, was ihm zusagte. Die Stundenschwanden unbemerkt; man hörte nicht den Flügelschlag der dahineilenden Zeit...

Ueberfahren. Der 16-jährige Angestellte des Botendienstes „Empreza de Mensageiros“, Antonio Augusto, wollte am Sonntag abend auf dem Platze des Municipaltheaters mit seinem Fahrrad den Weg eines schnellfahrenden Autos kreuzen, als er von diesem erfaßt und weit weggeschleudert wurde. Bei dem Falle brach er sich den rechten Fuß. Der Chauffeur des Autos erschien sofort auf der Polizei, um Aufklärungen zu geben. Der arme Junge wurde nach dem Santa Catharina-Hospital gebracht. Der Chauffeur scheint nach der Aussage an dem Unfall keine Schuld zu tragen.

Ein lebenswürdiger Gatte ist der in der Rua Oliveira Peixoto wohnhafte Antonio Garcia. Er hatte sich bereits am Sonntag nachmittag einen ganz achtbaren Affen zugelegt, der ihm aber noch zu klein erschien, weshalb er wieder von Hause weggehen wollte, um sich einen größeren zu kaufen. Seine Frau widersetzte sich diesem Plan, und darüber aufgebracht, griff er sie mit einem Regenschirm an. Die Frau wurde so verletzt, daß sie sich auf der Zentralpolizei behandeln lassen mußte.

Zugentgleisung. Am Freitag abend um acht Uhr ereignete sich zwischen den Stationen Bataias und Macabubas auf der Linie der Mogyana eine Zugentgleisung. Die sehr leicht schreckliche Folge hätte haben können. Die Maschine des Personenzuges R. P. 1 sprang aus bisher noch unauferklärtem Grunde aus dem Geleise und rief fast den ganzen Zug mit sich. Dabei wurden verletzt der Maschinist Valverde, der Heizer, der Zugführer José Gomes, der Gehilfe Francisco Gonçalves und der Führer der Postkutsche. Die meisten Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Verletzt wurden von den Passagieren nur Virgilio Pereira dos Santos, Dr. Luciano Gualberto, derselbe, über dessen skandalöse Freisprechung in unserer letzten Nummer berichtet wurde, und Octavio Tristão. Im Zuge befanden sich im ganzen 70 Passagiere. Von Franca und Ribeirão Proto gingen sofort Hilfszüge ab, und bis Sonnabend morgen war die Linie wieder von allen Hindernissen befreit, so daß der Verkehr wieder regelmäßig vor sich gehen konnte. Der Zustand der Verletzten ist unbekanntlich, sie werden in wenigen Tagen wieder hergestellt sein. Daß das Unglück nicht größeren Umfang annahm, war der Vorzüglichkeit der Bremsen zu verdanken, die den Zug auf der abschüssigen Bahn zum Stehen bringen konnten. Ohne diese außerordentliche Zuverlässigkeit der Bremsen und die ebenso außerordentliche Geistesgegenwart des

Bremers wäre der Zug den Damm hinabgerollt und eine große Katastrophe wäre nicht zu vermeiden gewesen. Immerhin soll der Materialschaden ein ganz bedeutender sein.

Bundesgericht. Es verlautet, daß der langjährige Bundesrichter in São Paulo, Herr Dr. Aquino de Castro, seine Entlassung nehmen werde. São Paulo wird diesen beliebten und sehr tüchtigen Richter nur ungern aus seinem Amte scheiden sehen.

Casa Brandt. Unter Hinweis auf die Anzeige dieser Firma möchten wir besonders auf das große Lager von Turmalinen, Aquas Marinha und anderen brasilianischen Steinen, welches das alte und renommierte Haus unterhält, aufmerksam machen. Jedenfalls können wir einen Besuch des Geschäftes nur empfehlen. Man findet dort die reichste Auswahl von Artikeln, die sich zu Festgeschenken eignen.

Oxigene Schweißung. Die in der Rua Quintana etablierte Firma Macdonald & Co. führte letzten Freitag in den Werkstätten der Light and Power Co. in der Rua Glicério zahlreichen Geladenen das oxigene Schweißverfahren vor, welches sich immer mehr Eingang verschafft und allen anderen Verfahren besonders durch große Zeitersparnis und Billigkeit überlegen ist. Die Vorführung hatte ein Fachmann in der Rio ansässigen Firma S. Mc. Lauchlan & Co. übernommen. Diese Firma stellt in einem großen und mit den modernsten Maschinen ausgerüsteten Etablissement Sauerstoff her, welcher bei dem Schweißverfahren verwendet wird. Die Herren Macdonald & Co. haben mit jener Firma die Lieferung von Sauerstoff für S. Paulo kontrahiert und unterhalten dazu ständig Lager, so daß man leicht in jeder mechanischen Werkstätte die oxigene Schweißung einführen kann. Die Vorführung hat nach jeder Richtung befriedigt.

Bundeshauptstadt.

Nationalkongreß. Die Deputiertenkammer beschloß in ihrer Sitzung vom Sonnabend auf Antrag des Wortführers der Mehrheit Dr. Fonseca Hermes, bis zum Schluß der Session auch Nachtsitzungen abzuhalten, da man sonst die der Entscheidung harrenden dringendsten Gesetzentwürfe nicht verabschieden kann.

Das Haus nahm ferner eine Vorlage Galeão Carvalhals betreffend Bewilligung von 350 Contos für die Erwerbung der Bibliothek des verstorbenen Ministers des Aeußern Baron Rio Branco und von 150 Contos zur Deckung der Kosten der Beerdigung des Ministers an.

Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung mit 80 gegen 38 Stimmen der Gesetzentwurf betreffend Aufhebung des Dekrets der provisorischen Regierung, durch welches die kaiserliche Familie verbannt wurde, verworfen.

In der Deputiertenkammer fand auch am Sonntag Sitzung statt, die Verhandlungen waren indes belanglos. Jedenfalls hat man nur getagt para o inglês.

Im Senat kam am Sonnabend Victorino Monteiro auf die gegen den Bundesdeputierten Mauricio de Lacerda erhobenen schweren Anklagen zurück. Man beendete die zweite Lesung des Marineetats, zur Abstimmung darüber kam es jedoch nicht, weil das Haus wieder einmal beschlußunfähig war.

Adam-Müller-Martins? Der „große französische Schriftsteller“ Paul Adam, den unsere guten Lusobrasilienser so eifrig gefeiert haben, obwohl er in seinem Adoptivvaterlande eine Null ist, scheint sich für die erwiesene Gastfreundschaft dankbarer zu zeigen, als viele seiner Vorgänger. Er hat bis jetzt noch nicht auf Brasilien und die dummen Brasilianer geschimpft, sondern er bemüht sich im Gegenteil, Propaganda für uns zu machen. Freilich tut er das zu Geschäftszwecken, was wir ihm jedoch nicht weiter verübeln dürfen, denn es ist Rassenanlege. Dagegen hat es uns gewundert, daß Herr Paul Adam dem Redakteur des „Eclair“, der ihm interviewte, erklärte, er habe von den Herren Lauro Müller und Eneas Martins den Auftrag erhalten, der französischen Regierung einen kommerziellen und finanziellen Plan zu unterbreiten, auf Grund dessen die französischen Interessen in Brasilien entwickelt werden sollen. Adam-Müller-Martins: dieser Dreimännerbund gibt keinen guten Klang. Wir können uns des Verdachtes nicht erwehren, daß Herr Paul Adam gar keinen Auftrag von unserem Ministerium des Aeußern erhalten hat. Vielleicht hat er dort einmal erwähnt, daß er einen solchen Plan zu Hause vorlegen wolle, und dreht nun zu Reklame- und Geschäftszwecken die Sache so, als habe der Minister ihm Auftrag erteilt. Der Weg wäre wirklich eigenartig, und wir trauen Herrn Lauro Müller außerdem viel zu viel Klugheit zu, als daß er sich gerade des Herrn Paul Adam bedienen würde, wenn er das französische Kapital in noch größerem Maßstabe nach Brasilien ziehen wollte. Der Herr wäre nämlich in Frankreich durchaus kein geeigneter Lockvogel. Jedenfalls dürfen wir bis auf weiteres annehmen, daß Herr Paul Adam renommierter hat. Das kam uns immerhin angenehm sein, als wenn er schimpfen würde, denn wenn er für sich renommieren will, dann kann er gar nicht anders, als gleichzeitig für uns Reklame machen.

Die Bundesdeputiertenkammer war vor einigen Tagen einmal außerordentlich fleißig, was sonst selten genug vorkommt. Sie erledigte in einer Sitzung nicht allein die definitive Fassung des Etats des Landwirtschaftsministeriums, sondern nahm auch in zweiter Lesung den Entwurf des Etats des Verkehrsministeriums nebst 120 Zusatzanträgen an. 120 Zusatzanträge! Damit ist die Zahl noch lange nicht erschöpft. Es waren noch mindestens ebenso viele reif für die Abstimmung, da jedoch Beschlußunfähigkeit eintrat, so mußte die Entscheidung vertagt werden. Unter den Zusatzanträgen befinden sich mehrere, die auch für unsere Leser Interesse haben. Wir führen zunächst den an, welcher den Bau von Post- und Telegraphengebäuden betrifft. Er lautet in Uebersetzung: „Die Regierung wird ermächtigt, Gebäude, welche sich für die Unterbringung von Post- und Telegraphenämtern eignen, zu erwerben oder bauen zu lassen in Ortschaften, wo diese Aemter in gemieteten Häusern funktionieren, sofern die Miete im Minimum 7 Proz. vom Ankaufspreise oder von den Baukosten beträgt. Der vereinbarte Preis wird in 5 Prozentigen Obligationen, die zum Parikurse berechnet werden, bezahlt. Die Obligationen werden vom Verkehrsministerium ausgegeben.“ Die Fassung des Antrages zeichnet sich nicht gerade durch Klarheit aus.

Ein anderer Antrag bezieht sich auf die Herstellung einer besonderen Telegraphenlinie zwischen Rio und S. Paulo, wofür 400 Contos ausgeworfen worden sind. Ursprünglich war außer der Telegraphenlinie auch eine Fernsprechlinie beantragt worden. Die Kosten der letzteren waren auf 200 Contos veranschlagt. Die Ausgabe erschien den sparsamen Landesvätern aber zu hoch.

Ein dritter Antrag bezieht sich auf Vergünstigungen, die den Schiffahrtsgesellschaften gewährt werden sollen, deren Schiffe zwischen den Häfen von mehr als einem Staate verkehren. Die Vergünstigungen sollen denen entsprechen, in deren Genuß sich der Lloyd Brasileiro befindet unter Ausschluss der pekuniären Subvention.

In einem vierten werden 5000 Contos als erste Rate für die Verlängerung der Zentralbahn zwischen Pirapora und Pará zur Verfügung gestellt. Der Betrag soll lediglich für den Streckenbau verwendet werden.

Ein anderer Antrag sieht die Aenderung der Trasse der Zentralbahn zwischen Pindamonhangaba und Taubaté vor. Die Strecke soll über Tremembé geführt werden. Es sind dafür im Maximum 800 Contos ausgeworfen.

Ferner wird die Regierung ermächtigt, mit der S. Paulo—Rio Grande-Bahngesellschaft den Bau einer Bahn zu kontrahieren, die von Porto da União da Victoria oder Guarapuava ausgehen und an die projektierte Zweiglinie Guarapuava—Barraçáo (in den argentinischen Missionen) anschließen soll. Außerdem soll mit derselben Gesellschaft der Bau einer Linie zwischen Faxina und Guarakessaba (in Paraná) kontrahiert werden. Die Bahn soll über Apiaty, Ribeira und Serro Azul führen.

Mit der Great Western Railway Co. soll die Regierung den Bau einer Aufschleißungsbahn, ausgehend vom Termin der Central de Pernambuco, kontrahieren. Es sollen jährlich 60 Kilometer gebaut werden. Die Baukosten sind auf 50 Contos pro Kilometer festgesetzt. Ferner wird die Regierung ermächtigt, an die Mindestfordernden oder an José Domingos Mendes unter gleichen Bedingungen, wie sie der Mindestfordernde stellt, den Bau einer von der Bai von Cabralis (Bahia) ausgehenden Bahn, die in Paracatú (Staat Minas) enden soll, zu vergeben. In Uebersetzung mit dem Dekret Nr. 7562 vom 23. September 1905 und dem Nr. 7878 vom 28. Februar 1910. Das Mittel der Baukosten darf 50 Contos pro Kilometer nicht übersteigen.

Schließlich sei noch ein grandioses Projekt erwähnt, das ebenfalls zum Gegenstand eines Beschlusses gemacht wurde, das aber wahrseheinlich noch lange auf dem Papier stehen bleiben wird. Es handelt sich um die Erteilung einer von den H.Hr. José Getulio Monteiro, Asdrubal Augusto do Nascimento und Martinho Chaves nachgesuchten Konzession zum Bau einer Bahn, die die Staaten Paraná, São Paulo, Minas, Goyaz und Mato Grosso unter sich verbinden soll. Als Ausgangspunkt des Schienenweges ist Santa Maria an der Mündung des Igassú gedacht. Von hier soll die Bahn in die Matedwälder des Westens von Paraná eindringen, sie durchschneiden, Salto Grande do Paranapanema, Campos Novos, Santa Cruz (an der Nordwestbahn) berühren, die Flüsse Tieté und Turvo passieren und den Süden des Staates Minas durchqueren. Hier sollen die Ortschaften Araquary, Estrela do Sul, Soladade, Paracatú, S. Luiz und Carapinas verbunden werden. Von Carapinas soll die Bahn durch den Staat Goyaz über Formosa geführt werden, dem Laufe des Flusses Maranhão folgen, Pilar berühren und in der Nähe des Zusammenflusses des Aracs mit dem Pindabyba Mato Grossens Gebiet erreichen. In Mato Grosso soll der Fluß Manso passiert werden. Von Manso soll die Bahn über Rosario, Tres Barras und Trombas bis zu den Campos dos Parexis und weiter über das Tal des Janary geführt werden. In Santo Antonio, dem Endpunkt der Madeira Mamoré, soll die Bahn sich mit dieser vereinigen. Als Maximalbaukosten sind 50 Contos pro Km festgesetzt.

Auch das bisher so stiefmütterlich behandelte Aeregebiet soll der Segnungen des Bahnverkehrs teilhaftig werden, notabene wenn man das nötige Kleingeld für die Ausführung des von der Deputiertenkammer angenommenen Projektes a. Lat. einvermag, was aber wohl in etwas weiter Ferne liegen dürfte. Ausgehen soll die Bahn von der Stadt Labrea im Staate Amazonas und alle „Städte“ im Aere, wie Rio Branco, Senna Madureira usw. verbinden.

Die Dörrfleischzeugung. Wir erwähnten gestern, daß die Einfuhr von Xarque aus Uruguay von 27.012.610 Kilo im Jahre 1899 auf 8.460.700 Kilo im Jahre 1908 zurückgegangen ist, und aus Argentinien im gleichen Zeitraum von 12.368.700 Kilo auf 2.857.770 Kilo. Während Brasilien 1899 aus beiden Nachbarbarreikungen 39.381.310 Kilo bezogen hatte, erhielt es 1908 nur noch 11.318.470 Kilo, also weit weniger als den dritten Teil. Hat nun die einheimische Produktion die Differenz von 28.062.840 Kilo auszugleichen vermocht? Diese Frage ist mit „Nein“ zu beantworten. Rio Grande do Sul führte auf Küstenfahrzeugen an Dörrfleisch aus: 1899 2.485.600 Kilo, 1900 1.554.880 Kilo, 1901 3.119.300 Kilo, 1902 6.116.910 Kilo, 1903 7.255.570 Kilo, 1904 10.644.500 Kilo, 1905 6.787.380 Kilo, 1906 10.219.810 Kilo, 1907 14.277.300 Kilo, 1908 13.733.150 Kilo. Ueber uruguayische Plätze exportierte der Südstaat 1902 (von da an beginnt die Spezialisierung dieses Exports) 3.335.610 Kilo, 1903 5.399.450 Kilo, 1904 4.208.900 Kilo, 1905 7.222.700 Kilo, 1906 5.737.790 Kilo, 1907 7.273.800 Kilo, 1908 6.123.460 Kilo. Außerdem war 1908 eine Ausfuhr aus Mato Grosso von 405.300 Kilo zu verzeichnen. 1908 lieferte uns also Rio Grande do Sul und Mato Grosso insgesamt 19.907.910 Kilo Dörrfleisch, oder 8.154.930 Kilo weniger als die Differenz der Lieferung von La Plata gegen 1899 betrug. Und nicht genug damit 1899 erhielten wir ja nicht nur die 39.381.310 Kilo vom La Plata, sondern auch noch 2.485.600 Kilo aus Rio Grande do Sul. Somit standen für die Befriedigung unseres Bedarfs 1908 insgesamt 10.610.530 Kilo weniger zur Verfügung als 1899, und das, obwohl die Bevölkerung Brasiliens sich in jenem Zeitraum mindestens um 5 Millionen vermehrt hat. Man kann also sehr wohl begreifen, daß der Xarque-Preis auch ohne Mischgeschäften von Spekulanten steigen muß.

Bahnbau. In der letzten Zeit ist viel Bahnbau-Zukunftsmusik gemacht worden und wenn alle auf Tapet gebrachten Projekte durchgeführt würden, so wäre unser Bahnetz bald so dicht wie das belgische. Bald wird es an Raum zur Trassierung der geplanten Linien mangeln. In der Bundeshauptstadt hat man jetzt die Herstellung einer möglichst direkten Bahnverbindung zwischen Rio und der Gegend ins Auge gefaßt, in welcher demalst die zukünftige Kapitale der Republik erbaut werden soll, wie es in der Bundesverfassung bestimmt ist. Es soll ein Konsortium in der Bildung begriffen sein, das die grandiose Idee verwirklichen will. Bekanntlich ist beabsichtigt, die zukünftige Hauptstadt in Goyaz in der Serra dos Pyrenos zu bauen, damit wird es aber noch eben so gute Wege haben wie mit dem Bau der Bahn.

Mit dem Bahnbau kann man sich jetzt gern eine kleine Ruhepause gönnen, dagegen sollte man unverzüglich der Lösung des Problems näher treten, die von den in den letzten Jahren gebauten Bahnen erschlossenen Gebiete zu besiedeln und sie produktiv zu machen, damit die Bahnen auch etwas zu befördern haben und in absehbarer Zeit wenigstens die Zinsen des Anlagekapitals herausgewirtschaftet werden. Dem Volke ist mit den gewährten Zinsgarantien für Bahnbauten bezw. den Kapitalaufnahmen dafür eine schwere Last aufgehalst worden, die auf die Dauer kaum zu tragen sein wird, wenn nicht Anstalten zur Kultivierung des Neulandes getroffen werden, das man durch die Bahnbauten gewonnen hat. Bis jetzt ist in der Ausfuhrstatistik von den Wirkungen der Verdichtung des Bahnetzes noch absolut nichts zu verspüren.

Aus den Bundesstaaten.

Minas. In Juiz de Fora wird es sehr übel vermerkt, daß der Urheber des Blutbades vom 21. August d. Jahres, welches seinerzeit die Entrüstung des ganzen Volkes hervorrief, Alfereis José Pereira de Castro, freigesprochen wurde.

Espirito Santo. Die Staatsregierung hat mit dem Unternehmen Victoria and Bahia Railway Co. die Herstellung einer Bahnverbindung zwischen Espirito Santo und Bahia kontrahiert.

Pernambuco. General Dantas Barreto regiert nun schon seit einem Jahr in Pernambuco und man kann sich schon über den Wert oder Unwert dieser Regierung ein Urteil bilden. Die Art und Weise, wie Dantas Barreto um die Präsidentschaft kämpfte, konnte den wenigsten gefallen, denn er predigte die Anwendung von Gewaltmitteln und wo es darauf ankam, dort ließ er den Worten auch die Taten folgen. In den ersten Monaten seiner Regierung galt Dantas noch immer als ein Tyrann. Fast jeden Tag meldeten die Telegraphen aus Recife neue Streiche

des Generals und der eine war töller als der andere. Da verstanten aber auf einmal die Anklagen, man hörte von dem vielgeschmähten Mann gar nichts mehr und dann flüsterte man schon so etwas wie ein Lob des neuen Gouverneurs. Ebenso schiedig wie er gegen seine Gegner vorging, nahm er jetzt die notwendigsten Reformarbeiten vor und daß er zu regieren verstand, das mußte ihm auch der Reich lassen. Zuerst erklärte er dem gelben Fieber den Krieg und er war in dieser Kampagne erfolgreich, denn es gelang ihm, die Seuche auszurotten. Seine zweite Kampagne galt dem Analphabetismus und auch hierin hatte er Erfolge aufzuweisen, denn die Zahl der Schul Kinder wuchs rapid und das größte Wunder war dabei, daß die Schaffung der neuen Schulen dem Staate keine großen Auslagen auflegte. Dantas schaute seinen Beamten scharf auf die Finger und deshalb blieb an diesen nichts kleben. Die Finanzen des Staates waren zertrütert und Dantas machte es sich zur Aufgabe, sie einigermaßen in Ordnung zu bringen. Die Steuer-schraube war aber so angezogen, daß sie gelockert werden mußte; Dantas tat das auch und doch hat der Staat Pernambuco in den ersten neun Monaten dieses Jahres mehr eingenommen als in derselben Periode 1911. Dieses ist aus der folgenden nach den Monaten geordneten Tabelle ersichtlich. Die Staatseinnahmen betragen:

Table with 3 columns: Month, 1911, 1912. Rows: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September. Total: 6.271.9528590, 8.425.1078200.

Der Unterschied beträgt 2.153.1448610. Eine recht schöne Summe, und verwundert muß man sich fragen, wie denn das möglich war, da Dantas, wie gesagt, keine neuen Steuern geschaffen, sondern im Gegenteil die bestehenden noch etwas ermäßigt hat. Die einzige Antwort ist, daß er der schamlosen Gaunerei, die unter der Olygarchie Rosa e Silva in Pernambuco im Schwunge war, ein Ende gemacht hat. Was eingenommen wird, das wird auch abgeliefert. An den Ausgaben wird die Regierung Dantas noch mehr ersparen, denn erstens wird er keine unberechtigten Kredite bestätigen und zweitens wird nichts gestohlen werden. So kann man wohl sagen, daß die Gesamtsparsamkeit im ersten Regierungsjahre Dantas Barretos nicht geringer als sechs Millionen sein wird. Für die Summe kann aber etwas geleistet werden.

Paraná. Dem uns freundlichst zugesandten Jahresbericht der „Deutschen Schule“ zu Curitiba entnehmen wir folgende interessante Mitteilungen:

Das Schuljahr begann am 8. Januar 1912 mit 390 Kindern. Zu- und Abgang hielten einander während des ganzen Jahres die Wage, sodaß diese Zahl im Durchschnitt dieselbe blieb. 27 Kinder waren von auswärtig in Curitiba untergebracht, um unsere Schule zu besuchen.

Der Lehrkörper bestand aus 11 Lehrkräften. Eine Veränderung im Stundenplan trat dadurch ein, daß am 1. Juni Herr Kraenzel zu einer fünfmonatigen Erholungsreise nach Deutschland beurlaubt wurde. Hierdurch wurde eine andere Stundenverteilung notwendig; doch ließ sich diese so durchführen, daß der Unterricht in keiner Weise darunter litt. Die Klavierstunden wurden auf ein Mindestmaß beschränkt und die übrigen noch zu besetzenden Stellen übernahmen in dankenswerter Weise die Mitglieder des Kollegiums. Unser Zeichenlehrer, Herr Andersen, der auch aus Gesundheitsgründen für den Monat August beurlaubt und im September krank war, wurde während seiner Abwesenheit von Herrn K. Brandt vertreten.

Im übrigen waren die Gesundheitsverhältnisse der Lehrer und Schülern zufriedenstellend. In den ersten Monaten des Jahres traten allerdings die Masern unter den Kindern auf, wodurch besonders in den unteren Klassen der Gang des Unterrichtes verzögert wurde.

Am 12. und 13. Februar trat eine in vorübergehender Unterbrechung ein wegen des Todes des Ministers Barão do Rio Branco. Ebenso schlossen wir am 13. Juli nach der 1. Stunde, weil der Senator Quintino Bocayuva gestorben war. Auch am 24. und 25. Oktober, sowie am 7. November war die Schule geschlossen wegen Landstreuer und wegen des Beschlusses des Obersten João Gualberto. Kaisers Geburtstag wurde durch Gesang, Deklamation und Vortrag unter Teilnahme der 4 obersten Klassen in der Schule gefeiert. Daran schloß sich ein Besuch des Festgottesdienstes in der Kirche unter freiwilliger Beteiligung der Kinder.

Am 23. März machte Fr. L. Riekes mit der 1. und 2. Mädchenklasse bei herrlichem Wetter einen Morgen Spaziergang nach Pilarzinho. Am 28. März fand der Schulausflug statt, und zwar hatten sich auf Wunsch der Kinder die einzelnen Klassen je nach der körperlichen Leistungsfähigkeit verschiedene Ziele gesteckt. Am 18. August konnte unsere Handarbeitslehrerin, Fr. Ezel, auf eine 15-jährige ununterbrochene Tätigkeit an unserer Schule zurückblicken. Möge ihre erprobte Pflichterfüllung uns allen, besonders den Kindern noch lange Jahre ein segensreiches Beispiel sein. Für die vorseitigen der Mädchen bewiesene Aufmerksamkeit bewertete Fr. Ezel dieselben am Naechtmittage des 24. August im Graciosaapark. Bei frühlichem Spiel unter den schattigen Bäumen eilten die wenigen Stunden schnell dahin.

Als Besucher unserer Schule durften wir begrüßen: am 11. Mai die Herren Konsul Heinze und Kaufmann Garbers, Mitglieder des Schulvorstandes; am 22. Juni Herrn Pfarrer Ossent aus Rio Grande in Begleitung des Herrn Pastor Bereliner; am 1. August Herrn Konsul Pistor. Unsern Dank für das Interesse, das die Herren unserer Schule entgegengebracht haben.

Au der Schulausstellung am 15., 16. und 17. November im Gymnasio beteiligten auch wir uns, nachdem wir dazu von der Landes-Schulinspektion eine Einladung erhalten hatten. Wir hatten Handarbeiten, Kartenskizzen und Zeichnungen ausgestellt. Die Arbeiten der 55 Kinder aus den Oberklassen, welche die Ausstellung besichtigt hatten, waren mit Fleiß und anerkannter Sauberkeit und Genauigkeit angefertigt. Unsere Schule erhielt von den 6 vorgesehene Preisen den zweiten.

Um dem Lesehunger der Jugend gesunde Nahrung zu bieten, hat das Kollegium der Schule mehrere hundert kleine Geselchensbücher von drüben kommen lassen, die vom Prüfungsausschuß für Jugendschriften herausgegeben sind. Dieser Ausschuß, welcher meist aus Schulmännern besteht, hat sich zum Ziel gesetzt, die volksverderbende „Schuld-literatur“ zu bekämpfen und zu vernichten, indem er nur Bücher liefert, die das Beste bieten, was dem Geschmack der Jugend entspricht und der Erziehung dienbar ist, zu einem Preise, den jeder erschwingen kann, und der nur die Kosten der Herstellung deckt. Wir sind in stände, den Kindern diese Bücher das Stück für 150 Rs. zu verkaufen. Der geringe Ueberschuß, welcher bei dem Verkauf herauskommt, wird zur Anschaffung neuer Bücher für die Schüler- und Lehrerbücherei unserer Schule verwendet werden. Sollte sich das angefangene Unternehmen bewähren, so werden wir ständig solche Bücher zum Verkaufe bereit halten.

Rio Grande do Sul. Das deutsche Hospitalkomitee von Porto Alegre hat dort in der Vorstadt Moimbo de Vento für 60 Contos ein Grundstück erworben, welches für die Errichtung eines deutschen Krankenhauses bestimmt ist.

Kabelnachrichten vom 22. Dezember

Deutschland. Die Arbeiter der Germania-Werft in Kiel traten aus noch unbekanntem Ursachen in Ausstand...

England. Verschiedene große Londoner Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Rio, laut welchem die mit einer Untersuchung über Landkonzessionen betraute parlamentarische Kommission des Präsidenten von Goyaz telegraphisch gebeten hat...

Chile. Die Regierung hat die Erhöhung des Effektivbestandes der Armee um 3000 Mann beschlossen. Uruguay. Die Regierung hat Erlaubnis zum Verkehr brasilianischer Güterwagen auf den uruguayischen Bahnstrecken erteilt.

Argentinien. In Schweden sucht man die Einführung argentinischen Dörrfleisches nach Möglichkeit zu erleichtern. Dem Vernehmen nach wird der Kongress sich weigern, seine Zustimmung zur Aufnahme einer Anleihe seitens der Municipalität von Buenos Aires für städtische Meliorationen zu geben.

Seine Kollegen berieten nun über eine würdevolle Schrift. Schließlich meinte Jim, der Grotesker: 'Schreib doch auf den Stein: 'Er starb an Ueberhebung'.

Der Balkankrieg.

Es fehlt nicht an Telegrammen, aber es fehlt an wichtigen neuen Nachrichten. Aus verschiedenen Depeschen geht hervor, daß die Vertreter der Großmächte auf der in London tagenden Friedenskonferenz hinsichtlich der Ansprüche Serbiens sich bereits geeinigt haben.

Humoristisches.

Die Grabeschrift. Der Kraftmensch Omega war auf seine Erfolge sehr eingebildet. Er steigerte daher seine Produktion beständig und jonglierte zuletzt mit zentnerschweren Kanonen.

Deutsch-Evangelische Gemeinde São Paulo. Am 25. Dezember: 1. Weihnachtsfestgottesdienst um 10 Uhr (Solo- und Chorgesang); 2. Kindergottesdienst um 11 1/2 Uhr. Am Sonntag, den 29. Dezember: Gottesdienst um 10 Uhr.

Grosse Ausstellung von Spielwaren

Parfumerien und anderen zu Geschenken geeigneten Artikeln Letzte Neuheiten!

CASA LEBRE

S. Paulo

Geöffnet bis 9 Uhr nachts.

Skandinavisch Forening 'Nordlyset' s. Paulo. Adressen und Kontaktinformationen.

Verein Deutsche Schule São Paulo. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 13. Januar 1913.

Linoleum-Teppiche. sowie Linoleum in Meterware zum Anlegen der Zimmer.

DEPOSITO NORMAL. CASA FUNDADA 1878. Gegründet 1878.

Tüchtiger Chauffeur gesucht. Zu erfragen Rua Boa Vista No. 14, S. Paulo.

Agenturen. Kin in Rio und dem ganzen Norden Brasiliens bestellungsgeführter Agent.

Gesetzliche berufliche Diplome. erwirbt man von der 'Universidade Escolar Internacional'.

Bar und Restaurant Guanabara. Travessa do Grande Hotel 10-B S. PAULO.

Zwei kräftige Burschen. werden gesucht für Fussböden abzuleben und bohren.

Gänsebrust. Geräucherter Lachs. Kieler Bücklinge.

Herr sucht ruhiges, eventl. auch hübsches, Zimmer per sofort oder später.

Energischer Mann. der portugiesischen Sprache mächtig, für Beaufsichtigung des Personals einer Fabrik gesucht.

AVIS. Wir ersuchen unsere werte Kundschaft sich für die Festtage zeitig mit Flaschenbier und Mineralwässern zu versehen.

Mate-Tabletten. Privilegiert durch Patent der Bundesregierung und prämiert mit goldenen Medaillen auf der internationalen Ausstellung in Turin 1911.

Brutmaschinen. sind preiswert zu verkaufen. Hortulania Paulista Rua Rosario 18 S. Paulo.

Ein Brillant. ob gross oder klein, aber echt und von feiner Qualität, ist eine gute Kapitalanlage.

Junger Franzose. Pastetenbäcker u. Koch, sucht Stellung in einer Pension oder Familienhaus.

Photographia Rapida. Rua da Quitanda No. 87-I Rio de Janeiro.

Ein Wunder! Bestätige hiermit, dass ich seit fünf Jahren an Skrofeln litt und durch das wunderbare Elixir de Nogueira...

Bar do Theatro Municipal. wo die beste Paulistauer Gesellschaft verkauft. Die Bar hat sich direkt aus Europa einen Spezialisten für die Zubereitung von verschiedenen Sorten von Fruchtweissen kommen lassen.

Als Weihnachtsgeschenk! Teppiche aus Tigerfell mit künstlichen Schädeln, sowie Taffel-Orbellen, Indischerwaffen, Steinwaffen, schändliche Schmetterlinge, Käfer, Schlangen, Vogelbälge für Hut- und Haarputz zu verkaufen.

CASA BIRGE. Rua S. Bento No. 39 São Paulo. Reelle u. prompte Bedienung.

Theatro S. José. S. Paulo. Emprezza Theatral Brasileira. Direktion: Luiz Alonso.

Campinas. Bar Hamburguez. Rua 11 de Agosto No. 13. Botegum e Pensão particular.

Frau Anna Gronau. Rua Au ora No. 100, S. Paulo.

Comp. Antartica Paulista. Um die Sommer nachmittage und -Nächte an einem schönen u. gut ventilierten Orte zu geniessen, geht man in die luxuriöse, elegante u. peinlichst reine Bar do Theatro Municipal.

CASA LUCILLUS. Frischer Meerrettig. Sauerkraut Dillurken. Rua Direita N. 55-B São Paulo.

Casa Allemã de Ferragens. Unsere verehrten Geschäftsfreunde und Kunden zur gefl. Mitteilung, dass wir unser Eisenwarengeschäft von der Rua de São João nach der Rua S. Bento N. 70 (zwischen Praça Antonio Prado und Largo São Bento) verlegt haben.

Polytheama. S. Paulo. Emprezza Theatral Brasileira. Direktion Luiz Alonso. South-American-Tour.

Frau. zum Scheuern und Fensterputzen gesucht. Avenida Angelica 95 S. Paulo. Zu vermieten. zwei kleine nebeneinanderliegende möblierte Zimmer.

Weihnachten!

NEUJAHR!

Heilige 3 Könige!

Das einzige Haus wo man billige und gute

Juwelen, Uhren

und viele andere Artikel für Geschenke kaufen kann

ist in RUA SÃO BENTO N. 52

Bedeutende Preisermässigungen auf alle Waren.

Konkurrenzlose Preise!!

Rua S. Bento 52

Ferdinand Levy

SÃO PAULO

Charutos Dannemann

Victoria

Bouquets

Perlitos

Deutscher Männer-Gesangverein „Lyra“

São Paulo

Dienstag, den 31. Dezember 1912, abends 8 1/2 Uhr

Sylvester-Feier

Konzert, Besprechung der Kinder, Tombola u. Ball

Einführungen sind unter den bekannten Bedingungen gestattet und sind diesbezügliche Karten à 5\$000 bei Herrn A. Törner, Rua Seminario 35, zu haben.

Der Vorstand.

LEITE „URSO“

Com e sem assucar.

A Salvação das crianças

Fornecemos Amostra gratis

CASA NATHAN

Rua S. Bento N. 43 u. 45 - São Paulo.



Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags... Grösste Prämien 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000\$



Für die bevorstehenden Festtage empfehlen wir:

FEINSTE DELIKATESSEN

Fleisch- und Gemüse-Konserven eingemachte Früchte, Gelees, etc.

Bestsortirtes Lager von Tisch- und Dessert-Weinen Champagner Feinste Liköre in Phantasie-Krügen

Ein reichhaltiges Lager in ausländischen Biskuits

CASA SCHORCHT

Rua Rosario 21 São Paulo Telephone N. 170

Deutsche Schuhmacherei

von Max Brinkmann

92 Rua General Ozorio 92 S. PAULO... Bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, dass ich von jetzt ab ein Lager fertiger Schuwaren eröffnet habe.

Weihnachten! Neujahr!

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehlen wir unsere bekannten Artikel wie: Honig- u. Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, Streusel- und Napfkuchen

Königskuchen, hochfein Stollen, Sandtorten, Marzipan feiner Baumkuchen, ff. Baseler Leckerli sowie alle in unser Fach schlagenden Backwaren.

Padaria e Confeitaria Suissa-Victoria Rua da Arouche 32 S. PAULO Telephone 305

Neujahr

Reichhaltiges Sortiment in Geschenk-Artikeln für Damen Herren u. Kinder Loja Allemã - S. Paulo

Pianos

Eben eingetroffene Sendung (5923) Steinway & Sons (Legittimo) „PERZINA“ Automatische Piano „Perzina“ welches von dem Erbauer „Perzina“ mit automatischen Apparaten hergestellt und bis heute das bestbekannte ist.

Frederico Joachim Rua Florencio de Azevedo No. 5 S. PAULO

Schönes Weihnachtsgeschenk Grammophonplatten in tadellosem Zustande, hauptsächlich deutsch, in grosser Auswahl zu verkaufen. Näheres (5513) A. Bose & Irmão, Rua S. João 193, S. Paulo.

Tüchtige Backsteinmaurer werden gesucht. Lohn 7\$ bis 8\$. Weitere Auskunft erteilt die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5088

Victoria Strazák an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme empfiehl sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Oskar Stellmann Zahnarzt Avenida Rio Branco 129, 1. Stock von 2-5 Uhr Nachmittags. Praia do Icahy 29-D (Netheroy) von 7-11 Uhr Vormittags, 3063 Rio de Janeiro.

„A Economica“ Painogeschäft (Gegründet im Jahre 1906) Importiert fortwährend direkt Pianos der angesehensten und bekanntesten deutschen Fabriken in allen Preislagen und Gattungen. 5830 Rua Benjamin Constant 17, S. Paulo

Dr. SENIOR Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 61, S. Paulo Sprechst. deutsch. 2968

Tücht. Dienstmädchen der Landessprache mächtig, per sofort gesucht. Vorzustellen in der Exp. ds. Bl., S. Paulo (587)

Dr. G. Barnsley u. G. Holbert Zahnärzte Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen... Rua Direita 17 - São Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4 Sprechst. Deutsch (3209)

Zu vermieten in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Off. unter W. K. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 5839

Junges deutsches Ehepaar sucht möblierte Wohnung wo sich Wasch- und evtl. Kochgelegenheit bietet. Offerten unter P. R. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5898

Dr. Gustav Greiner wohnt Villa Clementina Rua do Gendota N. 42 gegenüber dem Schlachthaus (Chacara). S. Paulo. 5631

CASA LUCULLUS

Direkter Import von: Fleisch- und Gemüse-Konserven Westf. und engl. Schinken Westf. Cervelatwurst Allerfeinsten Kaviar Sämtl. Sorten Käse Früchte in Calde Theo-Kakao-Chocolate-Biskuits Bordeaux-, Burgunder-, Rhein-, Mosel- und Ungar-Weine.

Rua Direita 55-B Caixa postal 240 São Paulo. 5826

H. S. D. G.

H. S. D. G.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagierdienst. Der Postdampfer TIJUCA Kommandant: S. Schwarz geht am 3. Januar von Santos nach Rio, Bahia, Lissabon, Leixões, Rotterdam und Hamburg... CAP VILANO Kommandant J. E. Feldmann geht am 26. Januar von Santos nach Rio, Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m und Hamburg.

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest Nächste Abfahrten nach Europa: Francesca 8. Januar... Nächste Abfahrten nach dem La Plata: Francesca 23. Dezember Laura 1. Januar

E. Johnston & Co., Limited Rua Frei Gaspar 12, SANTOS - Rua Alvarez Penteado 21. (sob) S. Paulo

Hamburg Amerika-Linie

Nächste Abfahrten: Hamburg 5. Januar, Horta 12. Januar, König Wilhelm 19. Januar, König Friedrich August 23. Januar. Der Postdampfer RUGIA Kommandant J. Nickels geht am 24. Dez. von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões und Hamburg... Theodor Wille & Co. S. PAULO: Largo Ovidor, 9. SANTOS: Rua S. Antonio 34 u. 35 RIO: Avenida Central 72

Kgl. Holländischer Lloyd

Koninklijke Hollandische Lloyd Der Schnelldampfer HOLLANDIA geht am 31. Dezbr. von Santos nach Rio de Janeiro, Lissabon, Leixões, Vigo, Boulogne s/m, Dover und Amsterdam... Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentliche Passagier-Dienste zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianópolis, Rio Grande e Porto Alegre.

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art

John Deere & Co. und Deere & Mansure Coy. Moline U. S. Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc. Lager aller gangbarsten Maschinen. H. Herm, Stoltz & Co. Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 66-74 S. Paulo: Rua Alvarez Penteado 12

Wechsel und Dokumente.

Juristischen Wert haben nach den Gesetzen des Bundes und des Staates nur diejenigen privaten Schriftstücke, welche vorschriftsmässig registriert sind. Die Registrierung, welche für die gerichtliche Anerkennung der Dokumente unerlässlich ist, stellt auch eine Sicherheit dar. Falls Schriftstücke verloren gehen, denn die authentischen Abschriften bieten vollen rechtsgültigen Ersatz. Registrierstelle: Rua Boa Vista 35-A, S. Paulo. 5769

Butter Marke „Esmeralda“

2981 Von reiner Milch Besser u. billiger als jede andere Marke. EXTRA-FINA MANTEIGA Esmeralda MINEIRA Tinoco Machado & Co. Rua do Hospício 61 - Rio de Janeiro Rua 15 de Novembro 34 - São Paulo Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften

# CASA BRANDT

RUA 15 DE NOVEMBRO

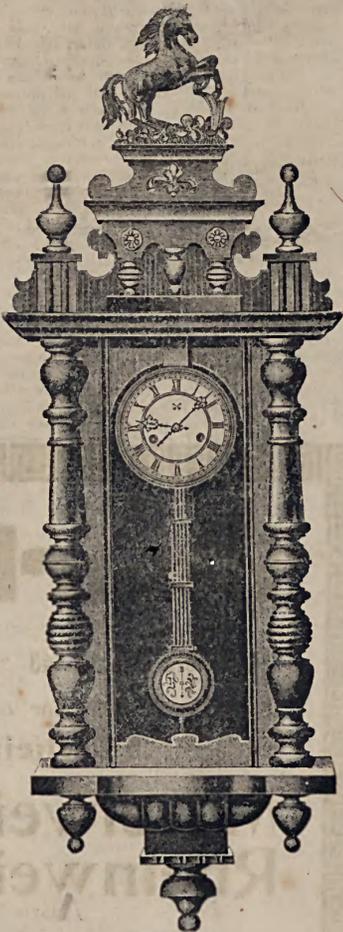
53 Ecke Trav. do Commercio 53  
(Deutsches Geschäft)

## Deutsche u. Pariser Juwelen

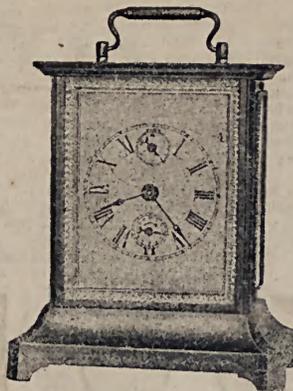
Grösstes Lager u. Sortiment  
von São Paulo in  
Turmalinen u. Agua Marin  
Brasil-Steine

Dessins u. Kostenanschläge gratis.

### Eigene Werkstatt.



Rs. 358,00  
15 Tage Geh- und Schlagwerk.  
Phantastie-Pendel. Höhe 1,15 m.



Rs. 125,00  
Wecker, 1/2 u. volle Stunden schlagend oder mit Musik.



Rs. 65,000  
Pirate-Wecker



Chronometro Lip  
Gold 18 kar. Rs. 1295  
garantiert 10 Jahre.  
Herrenuhr 2505,00.



Gold 18 kar.  
von 20800 ab.  
mit Brillanten  
von 66400 ab.



Gold 18 kar.  
Rs. 58,000.



Grosse Auswahl in Krawatten-Nadeln  
mit Perlen und Brillanten.



1 Brillant und Diamanten  
Rs. 1604,00



Ohringe mit Brillanten  
in allen Preislagen.



Fern- und Operngläser  
von Rs. 258,00 aufwärts  
La. Kristall-Gläser



Pendents  
mit Brillanten von Rs. 2504,00  
aufwärts.



2 Brillanten — La. Diamanten  
Rs. 224,00



1 Brillant — 1/2 Orient Perle  
Rs. 1.003,00



Komplettes Sortiment  
in 18 kar. goldenen  
Manschetten-Knöpfen.

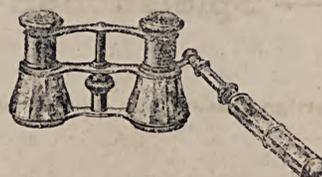


18 kar. Gold  
Rs. 25,000  
in Silber Rs. 215,000

### Toilette-Spiegel



Schmuck-Koffer  
Rs. 28,000



Perlmutter — Elgast  
La. Krystall-Gläser von Rs. 35,000 ab



18 kar. Gold  
von Rs. 20800 ab  
mit Monogramm  
Rs. 3500 mehr.



Aschenbecher  
Rs. 10,000



Rs. 4,00



Zuckerlöffel  
3,500 bis 4,500



Blumenvasen  
Paar v. 65,000 aufwärts



Blumenvasen



Großgläser  
v. 85,000 aufwärts



Tischglocken  
v. 8,000 bis 14,000



Becher innen vergoldet  
25,000 bis 105,00



Rs. 12,000  
innen vergoldet



Zahntuchenträger  
von 55,000  
aufwärts



Servietten-  
ringe 25,00  
bis 45,000



Teesieb  
von 45,00  
bis 75,000



Salzgestelle  
von 25,00  
aufwärts

### Rauch-Service



### Photographie-Rahmen

Parfümgestelle  
mit 2, 3 u. 4 Flaschen  
von 11,000 aufwärts



Butterdosen  
von  
8,000 bis 20,000



Honbonskörbchen  
128,00



Kinderbestecke  
in Etui 145,00



Wasserservice  
von 9,000 aufwärts



Salatbestecke  
10,500 u. 128,00



Salatbüßeln  
mit Fruchtkühler 28,000



Vasen  
Paar 206,000



Pfänderdosen  
10,500 bis 158,00

### Gläser-Gestelle

### Elektrische Lampen



Tafelaufsatz  
von 15,000 bis 250,000



Schreibzeuge  
von 9,000 bis 60,000



Rahm- u. Zuckergestell  
20,000

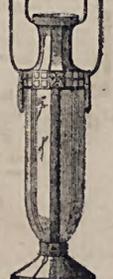
### Besteck-Kasten



Kaffeerservice 6 Stücke  
von 80,000 bis 200,000



Essiggestelle  
von 12,000 aufwärts



Blumenvasen  
Paar 35 bis 248



Fruchtschalen  
von 28,000 aufwärts

Zehn Gebote für Konzertgeber.

Der Berliner Musikkritiker Fritz Jacobson veröffentlicht in „Roland von Berlin“ die folgenden „Zehn Gebote für Konzertgeber“:

- Erstes Gebot. Wenn es dir wirklich ernsthaft um Musik zu tun ist, so trachte danach, ein Künstler zu werden... Zweites Gebot. Solltest du jedoch trotzdem dem sündhaften Triebe, ein Konzert geben zu wollen... Drittes Gebot. Tu das Geld deines Müheins in deinen Beutel... Viertes Gebot. Lade zu deinem Konzert weder deine Verwandten... Fünftes Gebot. Verschicke die Konzertkarten an irgend einen Konsumverein... Sechstes Gebot. Dem eventuellen Käufer eines Billets bringe keine Ovationen dar!... Siebentes Gebot. Lasse das Schild „Ausverkauft“ an den Kassen...

schalter hängen. Du schadest niemandem damit und machst auf Alumnuslose einen guten Eindruck. Achte Gebot. Erkenne frühzeitig den Unterschied zwischen einem Konzertdirigenten und einem Konzertdirektor... Neuntes Gebot. Schreibe niemals einem Kritiker einen Brief, dem er bekommt es fertig, dir darauf öffentlich zu antworten... Zehntes Gebot. Mache niemals einem Kritiker einen Besuch...

Mannigfaltiges.

Der angeklagte Lebensretter Peter Rossegger erzählt in seinem „Heimgarten“ eine hübsche Geschichte von einem eifrigen Staatsanwalt... In der Annahme, daß im modernen Staat der Mensch freies Verfügungsrecht über seine Person habe...

denn der Keil, der sich dreinmischt! Der untersuchende Arzt zeigte es pflichtschuldigst an, und der Staatsanwalt sah hier das Delikt: körperliche Beschädigung! Nach einiger Zeit erhielt der lebensretterisch veranlagte Bauerknicht eine Vorladung zum Gericht... Die Zeitung als Erzähler im Gefängnis. Das Problem der Behandlung und Besserung der Gefangenen und Fürsorgezöglinge zählt heute zu den heißesten Streitfragen...

andere Sportzweige, und ihre Mitglieder interessieren sich glühend für den Ausgang dieses oder jenes nationalen Wettspiels. Weiter werden die Predigt des Sonntags und Berichte über Diskussionsabende sowie über andere Anstaltsvorgänge gegeben... Er hat Befähigung. Ein Vater hat sein Söhnlein in die Residenz gegeben, damit er Kellner lerne...

Er hat Befähigung. Ein Vater hat sein Söhnlein in die Residenz gegeben, damit er Kellner lerne. Nach einem Vierteljahre erkundigt er sich bei dem Wirt, ob sein Pepi auch zu diesem Berufe befähigt sei... Persönlich. Dem Raubmörder Stimpfbrecher wurde mitgeteilt, daß der Landesherr sein Begnadigungsgesuch abschlägig beschieden habe...

Nova Era Santos Souza & Co. - Importhaus für optische und feine Messerwaren, Brillen und Pinces-nez in allen Qualitäten. Gläser in allen Farben und Nummern aus echtem brasilianischem Bergkristall... Achtung! Eben eingetroffen: Feine Toilette-Artikel, speziell Geschenk-Artikel für Damen zu Weihnachten und Neujahr!

Spielsachen!

Die Casa Fernando lenkt die Aufmerksamkeit ihrer zahlreichen Kundschaft auf ihr grosses und reichhaltiges Sortiment Spielsachen. Grossartige Auswahl in Christbaum schmuck. Reichhaltiges Lager von Phantasieartikeln für Geschenke... Amerikanische Eisschränke. Kinderwagen und Kinderstühle. Konkurrenzlose Preise.

CHARUTOS SUERDIECK Tres Estrellas Holländisches Banquetros Princezas Florinda Nobreza Perfeitos Cigarritos

Grosse Neuheiten in Spielwaren u. Geschenkartikel in grosser Auswahl für Weihnachten, Neujahr und die heiligen drei Könige im Bazar Sul-Americano. Aussergewöhnliche Preise. 25 Prozent Rabatt auf alle ausgezeichneten Preise.

WEIHNACHTEN! NEUJAHR! Casa Christoffel empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen ihr reichhaltiges Sortiment einheimischer und ausländischer Artikel der renommiertesten Fabrikanten... Geschenkwegen eignen. Für feine Chocoladen, Pralines, Fondants, Bonbons, Honigkuchen etc., etc. ist bestens gesorgt.

Charles Hü & C. (Altbekanntes Haus) Rua Libero Badaró 143 :: Postfach 210 :: Telephon 267 :: São Paulo offeriert seine empfehlenswerten Tischweine wie Rhein- u. Moselweine. Moselwein (Trabener) . . Dtz. 14\$000 Rheinwein (Oppenheimer) Dtz. 15\$000 Feine Dessert-Weine. Diese Weine sind eine ganz vorzügliche Sorte, überall beliebt, nicht zu teuer, da direkt bezogen und sehr bekömmlich.

José F. Thöman Konstruktor Rua 15 de Novembro N. 32 Neubauten - - - Reparaturen - - - Eisenbeton - - - Pläne - - - Voranschläge gratis. Dr. Johanna Pillmann Zahnärztin diplomiert von der medizinischen Fakultät zu Porto Alegre...

Spielsachen für Weihnachts- u. Neujahr. Kannst keine Spielsachen, ohne vorher unsere unvergleichlichen Preise gesehen zu haben. Casa Edison Rua 15 de Novembro No. 55 Gustav Nigae

Meine Indianer Postkarten sind nunmehr auch in hochfeiner farbiger Ausführung erschienen und in den bekanntesten Verkaufsstellen in S. Paulo, Rio und Santos zu haben. Grosse Auswahl in Ansicht-, Neujahr- und Glückwunschkarten zu kulantesten Bedingungen. Gleichzeitig empfehle ich für die Festtage mein bekanntes reichhaltiges Lager in hochfeinen Charutos und Cigarros. Für Briefmarkensammler bringe mein grosses Sortiment in Marken aller Länder, Albums, Fälsche und andere Sammelartikel in empfehlende Erinnerung. Neu eingetroffen Echte Indianerwaffen. A. H. Törner Rua Seminario 35 São Paulo. Spielwaren Puppen - Puppenbälge - Ersatz Babyköpfe Neuheiten in Baumschmuck Watteartikel Baumkonfekt, Kerzen und Kerzenhalter Wal- und Haselnüsse - Feigen - Rosinen - Mandeln Pfefferminze - Honigkuchen. CASA NEMITZ 33 RUA AURORA 33 CASA NEMITZ

La Bonbonniere Grosse Weihnachts-Ausstellung! Rua 15 de Novembro 14 (Casa Bamberg) und Rua S. Bento 23 (vis-à-vis dem Grande Hotel Sportsman) Neujahr. Hl. 3 Könige. Extra Spezialität: Feinstem Bienen Honig-Kuchen Weihnachtsbaum-Biscuits Krietsch Königsberger Marzipan - Gebäck Honigkuchen, Spritzkuchen, Pflastersteine Baseler Leckerli, Lebkuchen, etc. täglich frisch zu haben ist. Grosse Auswahl in Baumgebänge in Schokolade und in Fondants.

Deutsche Schuhmacherei von KOREN & BORCK empfehlen sich bestens zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei guter und billiger Ausführung. Rua General Ozorio 79-A São Paulo. Herren-Schneiderei von F. Nowák & Irmão Reichhaltiges Musterlager in allenrusten Stoffen für Anzüge, Ueberzieher und Smoking. Soeben angekommen grosses Sortiment in englischen Stoffen für Anzüge und Hosens. Elegante Ausführung. Rua Santa Ephigenia No. 24 :: São Paulo